

Weicher Übergang

von Andrea Günsche

Mit der Einführung eines elektronischen Sitzungsmanagements erleichtert die Stadt Pohlheim ihren Mandatsträgern und der Verwaltung die Arbeit.

Während einer fünfjährigen Legislaturperiode hat die Verwaltung der Stadt Pohlheim rund 300 Sitzungen städtischer Gremien, wie des Magistrats, der Stadtverordnetenversammlung sowie der drei ständigen Ausschüsse, abzuarbeiten. Neben der entsprechenden Anzahl an Einladungen und Niederschriften für die Sitzungen werden in diesem Zeitraum auch knapp tausend Beschlussvorlagen für die Gremien erstellt. Um diese Abläufe zu vereinfachen und effizienter zu gestalten, hat sich die Kommune für den Einsatz des elektronischen Sitzungsmanagements Session von Anbieter Somacos entschieden. Im Januar 2013 begann der Umstieg.

Nachdem die Verwaltung bis Sommer dieses Jahres die Software befüllt hatte, erfolgte im August die Vorstellung des Gremieninformationssystems SessionNet und seiner Möglichkeiten bei den Mandatsträgern. Seither können 37 Stadtverordnete und 11 Magistratsmitglieder elektronisch auf Vorlagen, Einladungen und Niederschriften der Gremien zugreifen und durch die Eingabe von Stichwörtern, Kalenderdaten und Drucksachennummern Sachverhalte recherchieren. Während die Vorlagenersteller und Schriftführer der Verwaltung – ausgestattet mit unterschiedlichen

Zugriffsrechten, je nach Funktion und Abteilung – über Session die Dokumente für ihren Bereich erstellen, haben die Mitarbeiter der Verwaltung außerdem über das Mitarbeiterportal von SessionNet Ansichtsrechte für die Dokumente aller Gremien. In Kürze wird auch das entsprechende Bürgerportal aktiviert, um interessierten Bürgern die Möglichkeit zu geben, auf Dokumente öffentlicher Sitzungen sowie den Sitzungskalender zuzugreifen.

Mittelfristig ist angedacht, den Sitzungsdienst für die Gremienmitglieder papierlos zu gestalten. Obwohl nunmehr durch SessionNet sämtliche Dokumente elektronisch zur Verfügung stehen, findet die Verteilung der Dokumente an die Gremienmitglieder parallel noch auf Basis des in Session erstellten Druckauftrags in Papierform statt. Hier gilt es gegenzusteuern, um die erheblichen Personalaufwendungen, die auf das Sortieren und Versenden von Sitzungsunterlagen entfallen, sowie die Kosten für Papier, Druck und Versand der Unterlagen einzusparen. So fallen im Laufe einer Legislaturperiode etwa 300.000 Papierseiten an. Außerdem ist geplant, auch weitere Gremien, wie Ortsbeiräte, Ausländerbeirat, Seniorenbeirat und Betriebskommission, in das System zu integrieren. Bürgermeister Karl-Heinz

Schäfer: „Die schnelle Verfügbarkeit der Unterlagen und das Recherchieren innerhalb des Systems zu früheren Beratungen und Beschlüssen erleichtert sowohl der Verwaltung als auch den Gremien die Arbeit. Dass die Unterlagen zunächst noch in Papierform versandt werden, ermöglicht insbesondere den ehrenamtlichen Mandatsträgern einen weichen Übergang hin zu einer vollständig digitalen Gremienarbeit.“

Nach gut zehn Monaten lässt sich sagen, dass die Software-Lösung Session zur Beschleunigung und Vereinfachung des Sitzungsgeschäftes beiträgt und eine hohe Akzeptanz in der Verwaltung und bei den Gremienmitgliedern genießt. Das ist letztendlich darauf zurückzuführen, dass die Entscheidung für den Einsatz gemeinsam getroffen wurde. „Als Leiter der Verwaltung bin ich ganz besonders davon beeindruckt“, so Schäfer, „wie kollegial die interfraktionelle Arbeitsgruppe die Verwaltung in ihre Entscheidungen eingebunden hat. Die Einführung des elektronischen Sitzungsmanagements hat gezeigt, dass ehrenamtliche Gremien und hauptamtliche Verwaltung ergebnisorientiert und zielgerichtet zusammenarbeiten können.“

Andrea Günsche ist Leiterin des Kompetenzzentrums I der Stadt Pohlheim.